

Nico Robin

Nicos Oneshots pat 2

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

ich habe bereits eine gemacht und ich dachte verlegen wir sie halt in den zweiten

Vorwort

wie immer viel Spaß beim Lesen

Inhaltsverzeichnis

1. Vereint H/HR treuer geschichte hermien hat ne fehler gemacht unfd dies ist ihre einzige flucht
2. Verrat H/HR story über hermine gefühle zu einen abend
3. Mein kleines Luder H/Hr FF Harry ist nicht immer der Bravste
4. Hard Love H/HR Zusammelleben ist immer schwer
5. Heiße Gedanken H/HR Nicht alle wissen die Fähigkeiten von Harry zu schätzen

Vereint H/HR treuer geschichte hermien hat ne fehler gemacht und dies ist ihre einzige flucht

Trauer und Verzweiflung brachen auf Hermine an. Was sollte sie jetzt bloß machen?

Alles was sie sich je erhofft hatte, war zerstört. Doch das Schlimmste war, sie selbst war daran schuld.

Sie hatte sich diese komplette Situation selbst zuzuschreiben. Ihren Freund, den sie dachte zu lieben, hatte sie mehr als nur einmal betrogen, und das mit dem besten Freund.

Konnte es noch schlimmer kommen? Und es konnte noch schlimmer kommen.

Sehr oft hatte sie Sex mit der besagten Person gehabt, und dieser wundervolle Akt war stets die reinste Erfüllung gewesen.

Doch es passierte was nicht hätte passieren dürfen...sie wurde schwanger.

Wie sollte sie es ihm erklären? Wie sollte sie selber damit umgehen?

Stunde um Stunde weinte sie, nicht in der Lage, die Tränen zu stoppen. Immer wieder kamen Eulen angeflattert, die Briefe hinterließen. Und in jedem Brief stand immer nur der Satz, den Hermine hoffte früher gehört zu haben, noch bevor sie sich in diese unglückliche und missverstandene Beziehung gestürzt hatte.

Hätte sie diese Gefühle doch nur früher erkannt, dann wäre sie nicht in dieser Zwickmühle gelandet. Doch wenn sie darüber nachdachte, war sie eh immer nur eine Last. Immer nur die kleine, unbedeutende Muggelgeborene, die sich nur aus reiner Angst vor der Einsamkeit mit zwei starken Zauberern angefreundet hatte.

Was wäre wenn sie nicht mehr da wäre?

Sie wusste, dass die beiden sich zerstreiten würden und das alles was sie jahrelang aufgebaut und sich erkämpften hatte, würde zugrunde gehen. Dies konnte sie nicht zu lassen.

Langsam erhob sie sich und schritt wie in Trance ins Badezimmer. Sie legte sich in die kalte Wanne und ließ das heiße Wasser über ihren makellosen Körper laufen.

Ihre Entscheidung war das Beste für alle Parteien.

Noch schnell zog sie ihr Handy aus der Tasche und tippte eine Nachricht ein, legte dann das Telefon beiseite und genoss es, im warmen Wasser zu liegen.

Ein kleiner Schnitt war schnell gemacht. Und so ließ sich Hermine langsam weiter in das Wasser sinken. „Ich liebe dich“

Harry war vollkommen nervös. Irgendetwas musste mit Hermine passiert sein, wieso sonst sollte sie sich zwei Tage nicht melden? Wieso sonst reagierte sie nicht auf seine Eulen?

Er hatte Hermine versprechen müssen, das er sie nie besuchen kommen würde, weil es zu gefährlich wäre von Ron erwischt zu werden.

Doch seit mehr als zehn Minuten hatte er so ein komisches Gefühl. Kurzerhand apparierte er vor ihre Wohnung.

„Hermine bist du da?“, fragte Harry und klopft beinahe hysterisch an die Tür. Doch es kam keine Antwort.

Nun war ihm alles egal. Mit einem gewaltigen Ruck stieß er gegen die Tür und kam so in die Wohnung. Schnell suchte er alles ab, doch sie war nicht da.

Der einzige Raum, den er nicht durchsucht hatte, war das Badezimmer.

Wie von einem Hippogreif gebissen rannte er hinein. Das Bild was ihm geboten wurde war einfach schrecklich.

Die Frau, die er mehr als alles liebte, lag in der Badewanne und Blut strömte aus ihren Adern. Harry reagierte schnell. Er verständigte einen Krankenwagen und versuchte ihre Blutungen zu stoppen, in dem er fest auf die Stellen drückte. Nach wenigen Minuten, traf der Krankenwagen ein und brachte Hermine ins Krankenhaus.

Es vergingen zwei Stunden. Und immer noch kämpften die Ärzte um das Leben der jungen Frau. Doch es

war zu spät. Hermine wollte offenbar nicht weiter leben. Sie hatte den Willen und den Kampf aufgegeben.

„Mr. Potter“, sagte ein Arzt traurig, der gerade das Zimmer von Hermine verließ. „Es tut uns leid, wir haben alles getan, was in unserer Macht stand, doch wir haben es nicht geschafft.“

Harry wollte es nicht hören, das konnte nicht wahr sein. Und wieder verlor er einen Menschen, der ihm mehr als alles andere bedeutete.

Wie er Heim kam wusste er nicht genau, als er plötzlich vor dem Kamin saß. Harry hatte als der Krankenwagen Hermine wegbrachte etwas gefunden. Offenbar hatte sie noch telefoniert bevor sie diesen Blödsinn gemacht hatte. Langsam klappte er das Handy auf. Doch was er dort las war einfach zu viel für ihn.

Harry, ich liebe dich und es tut mir leid, aber es ist besser so. Behalte mich bitte immer in guter Erinnerung und denk immer daran, wie sehr ich dich geliebt habe! Es tut mir unendlich leid, aber ich konnte nicht anders handeln. Es tut mir leid, dass wir unsere Gefühle füreinander nicht früher bemerkt hatten. Wir hätten ein schönes Leben mit unserem Kind haben können...

In ewiger Liebe
Hermine

Tränen strömten aus seinen Augen. Die Frau, die er liebte, war nun gegangen und hatte sein Kind mitgenommen. Regungslos starrte er ins Feuer.

Warum war er am Leben? Damit er Leid und Trauer fühlen konnte?

„Hermine, ich will zu dir“, flüsterte er leise bevor er die Augen schloss und das Feuermeer ihn einfiel.

Verrat H/HR story über hermine gefühle zu einen abend

Verrat

Verrat an einer Freundschaft ist immer das Ende. Oder doch nicht? Wer weiß das schon?

Der Abend war besser als man sich es erträumte. Perfektion übertraf Perfektion.
Liebe, die selbst Gefühle, die man seit Jahren im Herzen trug, übertroffen hatte.
Momente, die man nie vergessen konnte und auch nicht wollte.

Der Abend selbst, war anfangs dramatisch, tückisch und traurig zugleich. Worte prallten aufeinander und Beschimpfungen folgten und verblassten. Es war nicht schön so zu leben und zu lieben.
Selbst Verbote wurden ausgesprochen.

Doch man brach sie.

Man setzte sich über das Gesagte und Gedrohte hinweg. Man folgte seinem Herzen, dem Gefühl das Richtige zu tun und hoffte, nicht falsch damit zu liegen.

Nicht lange nach der Unsicherheit merkte man, dass es sich ausgezahlt hatte.

Der Abend war perfekt.

Kerzen waren überall im Raum verteilt. Leise romantische Musik spielte vor sich hin.

Und ein Mann!

Romantisch wies er sie zu ihrem Platz, bewirtete sie mit leckerem Essen und schenkte ihr Getränke ein.

Man wusste nicht, was man tun sollte. Sollte man mitreden? Oder einfach nur sitzen und den Worten des Menschen lauschen, der dies alles nur für sie machte.

Sie wusste, das sie ihn liebte. Mehr als ihren Freund.

Es war nicht richtig, was sie tat, doch es waren ihre Gefühle und daran konnte man nicht ändern.

Doch das Romantischste war, als er sich erhob und mit ihr zum Klang der Melodie tanzte.

Sie an sich drückte und seine Hand auf ihren Rücken legte und sanft darüber strich.

Ihr Wille war gebrochen.

Diese Augen, dieses Gefühl. Es war bereits unerträglich. Es drückte gegen ihr Herz. Sie spürte das Verlangen ihn zu küssen. Diese seidigen und sanften Lippen mit ihren zu berühren.

Sie riskierte es.

Obwohl sie damit rechnen müsste eine Abweisung zu erhalten, sie riskierte es. Sanft lehnte sie sich nach vorne und berührte seine Lippen mit den Ihrigen.

Es war nicht lange, doch sie glaubte zu schweben.

Langsam löste sie sich von ihm und blickte erwartungsvoll in seine samaraktgrünen Augen.

Das Gefühl der Angst war wie beiseite gewischt, als er erneut die Augen schloss und er mit seinen Lippen die ihrigen berührte. Sie immer leidenschaftlicher und bestimmender küsst. Ihr so zeigte, dass die Freundschaft zwischen ihnen nun entgültig zerbrochen war. Dass er sie wirklich liebte.

Langsam trug er sie zu Bett und legte seine Schönheit sanft darauf.

Erneut küsste er sie, doch diesmal wanderten seine Küsse ihren Hals hinab. Sie liebte es, was er ihr anstellte, wie er sie berührte, sie küsste und wie er sich bewegte, wie er roch, sie liebte alles an ihn.

Leise flogen Kleidungsstücke zu Boden. Und die Leidenschaft der beiden wuchs ins Unermessliche.

Sie konnte und wollte nicht mehr warten. Seine Berührungen lösten Lust, Begiere und Verlangen in ihr aus.

Sie wollte ihn haben. Sofort!

Wissend, dass er damit einverstanden war, drückte er sie sanft hinab, bevor er mit einen bestimmenden

Stoss in seine Geliebte eindrang.

Es war vollkommen. Er füllte sie vollkommen aus.

Es dauerte nicht lange, bis sie die Woge dieser Erfüllung spürte. Immer lauter stöhnte sie gegen ihn.

Sie wollte alles von ihm haben. Sie liebte ihn und es war ihr egal, was geschehen würde.

Mit einem letzten harten Stoss ergoss er sich schließlich in seinem Objekt der Begierde, bevor er schweißgebadet über ihr zusammenbrach.

„Ich liebe dich, Hermine“, stöhnte er ihr noch erschöpft in ihr Ohr und nahm sie in seine Arme.

Sie hatten Verrat an ihrer Freundschaft begangen. Es war nicht das Ende. Es fing erst so richtig an.

ENDE

rev. pls.

Mein kleines Luder H/Hr FF Harry ist nicht immer der Bravste

Mein kleines Luder

„Musst du den schon gehen?“

„Nein.“

„Das Freut mich.“, sagte eine leidenschaftlich klingende weibliche Stimme neben ihn und leckte begierig über sein Ohrläppchen.

„Für dich hab ich immer Zeit.“, antwortet er bevor er sie in ein leidenschaftliches Zungenspiel verwickelte.

„Willst du es wirklich?“, fragte er noch mal um auch ganz sicher zu sein.

Langsam schmiegte sie sich in seine Arme und erwiderte

„Ja. Ich möchte dieses Gefühl wieder spüren.“ Er schloss die Arme um ihren Körper und küsste ihr Haar. Sein Finger streichelte ihr Gesicht von ihren schönen Schläfen über die klassisch geformten Wangenknochen und die leicht geröteten Wangen bis hin zum zarten Kinn, wo er verweilte. Leicht hob er es zu sich empor. Ihre Blicke trafen sich nur einen Augenblick, aber beide erkannten den Schmerz in den Augen des anderen. Sie wussten, es würde ein Fehler sein, aber es würde sie trösten und die Enttäuschung für einen Moment vergessen lassen. Beide schlossen die Augen und ihre Lippen fanden sich zu einem zarten scheuen Kuss. Harry schmeckte noch die bitteren Tränen auf Hermines Lippen. Mit seiner Sanftheit versuchte er, sie die Bitternis vergessen zu lassen. Langsam öffnete sie ihre Lippen und mit leichter Erregung merkte Harry, wie ihre Zunge ungeschickt, aber sinnlich Einlass in seinen Mund begehrte, den er ihr willig gewährte. Der Kuss schien sich in die Unendlichkeit hinzuziehen. Harry und Hermine wurden immer leidenschaftlicher. Seine Finger durchwühlten ihr Haar. Seine Hand strich unter ihrem Umhang fordernd über ihren Rücken und ihren Po. Hermine gab ein ersticktes Keuchen von sich, als Harrys Finger unter ihren Rock schlüpfte. Wie lange war es her, seit sie seine eleganten Hände auf ihrer nackten Haut gespürt hatte. Sie hatte das Feuer vergessen, dass sie in ihr auslösten.

Ihre Hände schoben sich unter Harrys Umhang und machten sich an den Knöpfen seines Hemdes zu schaffen. Als Harry die kühle Nachtluft auf der nackten Haut spürte, zogen sich seine Brustwarzen zusammen und richteten sich leicht auf. Er ließ von ihrem Hals ab. Hermine lächelte und beugte sich seiner Brust entgegen, sanft umspielte sie seine Knospen mit der Zunge, leicht reizte sie sie mit ihren Zähnen. Das wurde Harry fast zu viel. Er packte sie im Nacken und zwang sie, ihn anzusehen. Heftig drückte er seine Lippen auf ihren Mund und küsste sie mit aller Leidenschaft, die in ihm aufloderte. Hermine erwiderte den Kuss mit gleicher Inbrunst. Ihre Hand suchte sich ihren Weg zu seinem Bauch und glitt tiefer. Geschickt öffnete sie den Gürtel von seiner Hose, den Knopf und den Reißverschluss. Wie immer trug er nichts drunter. Hauchzart fuhr sie mit ihren Fingerkuppen über sein leicht geschwollenes Glied, das sofort reagierte.

Harry gab ein leises Wimmern von sich.

Schnell und nahezu rabiart packte er ihre Hand und legte sie vollends auf seine Männlichkeit.

„Massier mich!“, orderte er.

Und Hermine gehorchte. Sie umfasste seinen Penis und streichelte und liebte ihn leicht. Sie wusste, dass Harry hin und wieder auch eine härtere Gangart bevorzugte, aber nicht bei ihr, nicht bei Hermine. Er hatte von ihr nur die sanfte Variante verlangt. Sie wusste, dass sie ihn damit zur Ekstase treiben konnte. Zur vollen Größe aufgerichtet, lag er in ihrer Hand, aber sie hielt nicht inne. Weiter und weiter ließ sie ihn durch ihre Finger gleiten. Harry stöhnte und dann packte er ihre Hand und zog sie von seinem Geschlecht fort.

Er drehte sich und sie herum und presste sie mit seinem Gewicht gegen die Wand. Mit dem Finger zeichneten er die Konturen ihres Gesichtes nach. Dicht, ganz dicht stand er vor ihr. Er öffnete ihren Umhang und ließ ihn zu Boden gleiten. Seine Hände rieben über ihre Schultern und glitten zu den Knöpfen ihrer Bluse; er öffnete einen nach dem anderen mit tödlicher Langsamkeit. Schließlich lag ihr Busen vor ihm. Mit dem

Mund umfasste er eine kleine feste Brust und saugte an ihr, bis sie die Augen schloss und mit der Hand gegen die Wand schlug. Harry grinste und widmete sich ihrem Mund. Leicht strich er mit der Zunge über ihre Lippen und tauchte dann tief zwischen ihnen in die leichte Öffnung ein. Seine Hände glitten tiefer, sie ergriffen den Bund ihres Slips und schob ihn unerbittlich nach unter. Kurz ließ Harry von Hermines Lippen ab, kniete sich hin und zog ihr den Slip vollständig aus

Er teilte ihre Beine mit seiner Hand und liebte ihren Kitzler, bis er leicht geschwollen war. Sanft drang er mit einem Finger in sie ein. Sie war feucht und warm.

„Willst du es wirklich?“

Doch Hermine nickte nur mit geschlossenen Augen. Schließlich, schob er seine Hose herunter, packte ihr Bein in der Kniekehle und hob es sich auf die Hüfte. Hermine öffnete die Augen und suchte seinen Blick. Sie griff nach unten, nahm seinen Penis, führte ihn zu ihrer Scheide und... ein Stoß und Harry war in ihr.

Hermine stieß einen ersticken Schrei aus. Sie hatte lange nicht mehr bei einem Mann gelegen und es tat ihr doch etwas weh. Harry verschloss ihr den Mund mit einem Kuss und ließ sie sich an ihn gewöhnen. Dann begann er sich langsam in ihr zu bewegen und wie von selbst passte sie sich seinem Rhythmus an. Beide wurden heftiger. Hermine umfasste seinen Nacken und tief gruben sich ihre Nägel in seine Haut. Harry zuckte zusammen und stieß heftiger in sie.

„Oh Hermine, das hab ich vermisst“, keuchte er und stieß immer heftiger in sie.

Es dauerte nicht lange bis beide den Lustpunkt erreichten und er sich schließlich lauthals in ihr ergoss.

„Wo warst du verdammt ich hab mir schon sorgen gemacht!“, zischte Ginny ihren Ehemann an als der schließlich die gemeinsame Wohnung betrat.

„Arbeiten.“

„Was du lügst ich hab mit deinem Partner geredet der meinte du hast frei wo warst du verdammt... hörst du mir den überhaupt zu?“, schrie sie, doch Harry ignorierte sie vollkommen, und wanderte in Badezimmer.

Schnell wischte er sich den Lippenstift von der Halsbeuge.

Immer noch musste er an diese heiße und geile Nacht denken.

„Du kleines Luder hast es echt immer noch drauf.“, murmelte er bevor er erneut eine Ansteigende Erregung in sich fühlte.

Ende

Hard Love H/HR Zusammelleben ist immer schwer

HARD LOVE

Lange schon blickte Harry in die Dunkelheit seiner Wohnung umher.
„Ich bin so ein Idiot...“, sagte er und versuchte seine Tränen zurückzuhalten.

Die Erinnerung an die letzte Nacht wollte und wollte ihn einfach nicht loslassen
Schuldgefühle, Angst und Panik waren ihm ins Gesicht geschrieben.
Quälend schaute er auf das Sofa, wo alles angefangen hatte und es auch am besten sofort wieder geendet hätte...

24 Stunden zuvor...

Es war kurz vor Mitternacht als Harry und Hermine von einer Party mit ihren Freunden Ron, Luna und Draco die Treppen zu ihrer Wohnung hoch gingen.

Harry und Hermine wohnten seit Ende der Schulzeit in Hogwarts zusammen.

Zuhause angekommen setzten sich beide auf ihr Sofa.

Die Party ging weiter.

Es wurde wieder viel getrunken und gescherzt.

„Los erzähl mal ich will noch was plaudern“, gackerte Hermine umher.

„Was willst du denn wissen? Du weißt doch eh viel mehr als ich!“, lachte Harry und nahm noch mal einen kräftigen Schluck aus der Flasche.

„Ja das kann sein, aber ich will was über dein Sexleben wissen!“

Harry schluckte.

„Sag mal, du bist ja auch nicht neugierig, oder?!?“

„Och komm schon...“

Harry überlegte etwas, aber was war schon dabei?

„Okay, was willst du wissen?“, fragte er belustigt und lehnte sich zurück.

„Hast du schon mal?“

„Um Himmelswillen ja, das hättest du mich aber ruhig auch im nüchternen Zustand fragen können“, lachte Harry laut los.

„...Nenene Junge, glaub nicht, dass du so schnell da rauskommst, ich will mehr wissen!“

„Das hätte ich mir fast denken können, du Biest! Also schieß los, was willst du sonst noch wissen?“

Hermine dachte einen Moment nach. Was wollte sie am meisten wissen?

„Was sind deine Vorlieben und was davon hast du schon gemacht und was willst du noch machen?“, frsgte sie und blickte ihn genau an.

„Pu...also du bist echt dreist, aber okay ich hab es dir ja versprochen...Was sind meine Vorlieben...na ja, etwas heftiger darf es schon mal sein...“

„Und was willst du noch machen?“, fragte Hermine und lächelte ihn süßlich an. „Ich bezweifle nämlich ganz fest, dass du schon alles versucht hast!“

„Naja es gibt da was, aber das sollte man besser lassen. Was magst du...“, wollte Harry Hermine abwimmeln, aber da hatte er keine Chance.

„Hey, ich will ne Antwort haben!“

„Scheisse...“ dachte Harry. Sollte er das jetzt wirklich sagen?

„KOMM SCHON, DAS WILL ICH JETZT WISSEN!“

„Sicher?“

„Sehr sicher, es kann nicht allzu schlimm sein!“

„Hast du ne Ahnung...“

„Na komm schon...“

„Was ich mal versuchen will und noch nie habe ist...na wie soll man das beschreiben...Oralsex bis zum

Ende!“

Harry merkte wie die Röte in sein Gesicht stieg.

„Wie bis zum Ende?“

„Hermine, frag nicht so. Du weißt was ich meine!“

Hermine konnte sich das Lachen nicht verkneifen.

„Bis du kommst, meinst du!“

Harry nickte.

„Warum hast du das noch nie gemacht?“

Nun hatte sie Blut geleckt. Harry seufzte

„Ginny.... Sie will das nicht. Und wenn ich es ihr vorschlage, werde ich als pervers und krank abgestempelt!“, meinte Harry frustriert.

„Ich verstehe. Und wenn du es dir woanders holst?“

Harry blickte sie fragend an. Was meinte sie damit? Doch er beschloss es zu ignorieren. Diese Stimmung durfte nicht zerstört werden.

Lange noch saßen Harry und Hermine da. Es war fast zwei Uhr morgens als Hermine schließlich aufstand und in die Küche gehen wollte.

Dabei blieb sie jedoch am Teppich hängen, sie verlor das Gleichgewicht und drohte zu stürzen, doch Harry, der das aus seinen Augenwinkeln gesehen hatte, sprang schnell auf und fing seine beste Freundin im letzten Moment auf.

Die Situation war leicht verworren:

Hermine lag mit dem Bauch auf dem Tisch, Harry war hinter ihr und seine Hand war direkt zwischen ihre Beine gerutscht.

„Oh mein Gott...tut mir Leid!“, stammelte Harry und bewegte seine Hand ganz langsam aus ihrem Schritt.

Hermine wusste gar nicht wie ihr geschah.

Harry, ihr bester Freund, berührte sie gerade an ihrem Allerheiligsten. Und das Schlimmste war: Es gefiel ihr.

Sie wusste nicht was mit ihr los war. Ihre ganze Vernunft war verschwunden.

Bevor Harry seine Hand ganz wegziehen konnte, packte sie sie und drückte sie fest zurück an ihre heiligste Stelle.

Immer fester drückte sie seine Hand gegen sich Und Ihr Po streifte über Harrys Hose.

„Merlin, das tut sie jetzt nicht wirklich!“, dachte sich Harry. Doch er wich nicht zurück. Er ließ es geschehen.

Harrys Blut wanderte nun an eine einzige Stelle seines Körpers.

Hermine stöhnte auf als sie ihn hinter sich spürte. Und sie wollte mehr.

„Berühr mich...bitte!“ keuchte sie gequält hervor.

Harry wusste nicht warum er es tat, doch dieses Gefühl war einfach zu wundervoll.

Flink erhob er seine Hand und wanderte unter Hermine's Rock und ihren Slip.

„Oh Gott!“, stöhnte er auf, als seine Finger ihre Perle erreichten.

Immer fester fing er an an ihr zu reiben und sie zu liebkosen.

Hermine glaubte den Verstand zu verlieren, so etwas hatte sie dabei noch nie gefühlt.

Doch sie wollte auch Harry etwas Gutes tun. Langsam griff sie hinter sich und berührte seine Pracht.

„Ahhhhhh!“, war Harrys einzige Antwort.

Auch ihm wurde schwindelig. Es fühlte sich alles so gut an...

Harry wusste nicht wie das geschah, doch plötzlich fanden sich beide auf dem Sofa wieder.

Immer wilder tanzten ihre Zungen miteinander.

„Ich will dich!“, stöhnte Harry hervor.

Doch Hermine löste sich von ihm und stand auf.

„Nun ist es aus. Hätte ich nur den Mund gehalten!“, dachte Harry enttäuscht und versuchte sich innerlich wie äußerlich wieder zu beruhigen, doch bevor er soweit kam, bemerkte er, wie Hermine in die Knie ging, die Schnalle seines Gürtels öffnete und sich danach den Knöpfen zuwandte. Sie glitt mit ihrer Hand in seine Jeans

und streichelte die Beule, die sich unter seiner Boxershorts gebildet hatte.

„Soll ich?“

„Oh bitte ja...“

Hermine lächelte ihn an und befreite seine längst steife Pracht aus deren Stoffgefängnis.

Harry begann zu beben, als er ihre feuchten, heißen Lippen fühlte, die sich um sein bestes Stück schlossen.

„Oh Himmel...du bist so geil!“, stöhnte er auf und vergrub seine Hände in Hermines Haar.

Immer wilder leckte sie an ihm, und Harry fühlte, dass wenn sie so weitermachte, es nicht lange dauern würde, bis er kam.

Wie als wusste Hermine was auf sie zukam, beschleunigte sie das Tempo ihres Treibens.

Harry stöhnte laut auf. Er glaubte innerlich zu zerspringen.

Er fühlte wie sein Saft durch seinen Penis gepresst wurde.

„Mine...OH GOTT, MINE!“, schrie er auf, als er kam.

Hermine schluckte und schluckte, alles was ihr entgegen kam.

Harry konnte nicht wegschauen, er musste das sehen. Es war zu schön.

„Willst du mich jetzt?“, fragte Hermine und leckte sich über die Lippen.

„Oh ja, ich will dich jetzt!“, stöhnte er auf. Und er riss sie mit sich.

Hermine wirbelte herum, bis sie merkte, dass sie in Harrys Bett lag.

Sie hatte immer von diesem Augenblick geträumt: Einmal in Harrys Bett zu liegen. Unter ihrem Traummann...Doch sie hatte nie gedacht, dass sie diesen Moment einmal erleben würde.

„Soll ich?“ fragte nun Harry und blickte seine Liebste erwartungsvoll an.

„Oh ja bitte. Nimm mich so hart du willst!“

Harry nickte.

„Das tu ich doch mit Vergnügen...“, war seine Antwort bevor ihre Lippen wieder miteinander verschmolzen.

„Harry...“

„OH JAAAAAAA!!!“, stöhnte er zwischen den Küssen.

Ihre Stimmen gingen in ein Keuchen und Stöhnen über, als ihr Kuss leidenschaftlicher wurde und sie die Welt um sich herum vergaßen. Harry spürte die Konturen ihres Körpers auf seinem und das unbändige Verlangen, ihre weiche, warme Haut zu spüren, überkam ihn.

Harrys Hände glitten an ihrem Rücken herunter, was Hermine eine Gänsehaut bescherte, wie sie es noch nie erlebt hatte.

Er suchte den Saum ihres Tops, um es ihr vom Körper zu streifen, was jedoch schwierig war, da er kaum einen Zentimeter Bewegungsspielraum hatte und gleichzeitig durch einen fordernden Kuss fast um den Verstand gebracht wurde. Gleichzeitig spürte er ihre Hände

an seinen Seiten hinunter wandern und schließlich seinen Po umfassen, was ihn erschauern ließ. Ihm wurde ein wenig schwindlig, was vor allem daran lag, dass sich sein Blut in seiner Körpermitte gestaut hatte. Heftig drängte er sich ihr entgegen.

Endlich zog er ihr das Top vom Körper und betrachtete kurz ihre rosigen Knospen, die sich steil aufgerichtet hatten. Gierig nach mehr, drückte er sein Gesicht zwischen ihre warmen Brüste und fuhr langsam die Konturen mit seiner Zunge nach.

Ihre Hände an seinem Po krallten sich fester in seine Haut und er hörte, wie Hermine scharf die Luft einzog. Während seine Zunge sich den Weg nach unten bahnte und ihren Oberkörper mit unzähligen kleinen Küssen bedeckte, spürte er ihre Hände an den Knöpfen seines Hemdes, welche sie nach wenigen Augenblicken geöffnet hatte. Langsam streifte sie das Hemd von seinem Körper und drückte Harrys Kopf gegen ihre Brüste, doch er wanderte tiefer.

Seine Erregung, ohnehin schon steif und unerträglich, begann nun zu schmerzen.

Er war aus ihrem Blick verschwunden, doch sie wusste, wo er nun war, als sie fühlte, wie sich seine Zunge den Weg durch ihre Scheide bahnte

„Oh ja!“, schrie sie auf, als er immer fester an ihrer Klitoris leckte.

Immer schneller stieß er seine Zunge gegen ihr Heiligstes.

„Bitte...ich will kommen!“, flehte sie ihn an, doch Harry wollte das nicht. Noch nicht.

Schnell ließ er von ihr ab und drehte sie mit einem schnellen Ruck um, so dass sie schlussendlich wie ein

Hund vor ihm kniete.

Harry wusste, dass es nicht richtig war, was er da tat, man sollte nicht mit Menschen ins Bett steigen, mit denen man nicht zusammen ist, doch dies war ihm nun vollkommen egal. Geschickt packte er ihre Hüfte und drängte sich in ihre Vagina und fing an, sie heftig zu stoßen.

Hermine glaubte es nicht, er nahm sie wirklich von hinten.

Es was ein unglaubliches Gefühl.

„Soll ich weiter machen?“

„JAAAAAAA...OH JA BITTE, ich will deinen Saft haben!“, schrie sie laut auf.

„Wo denn?“

„In meinen Mund!“, schrie sie heiß auf. Sie wollte ihn schmecken.

„Oh sehr gerne...“, stöhnte Harry.

Schnell zog er sich aus seiner Liebsten zurück und kniete sich zu ihr.

Es dauerte nicht lange, bis er kam.

Hermine liebte es. Der Anblick war göttlich: Harry stand über ihr und spritzte Ihr seinen Saft in den Mund. Begierig leckte sie alles auf, was Harry ihr spendete.

„Schmeckt es?“

„Ja, und wie! Ich will mehr“, stöhnte sie hervor.

„Kann man machen...“, war seine Antwort.

Harry wanderte wieder zu Hermines Unterbecken.

„So, jetzt will ich wissen worauf du stehst!“

„NIMM MICH VON HINTEN! ABER RICHTIG!“

Harry lächelte. Er ließ sich das nicht zweimal sagen.

Flink packte er ihre Hüfte und drang erneut mit einem harten, kräftigen Stoß in sie ein.

Ein kurzer Schmerz durchzog Hermines Körper als Harry hinten in sie eindrang.

„Oh Gott...ja!“

Immer schneller bewegte er ihren Körper. So fest wie sie konnte, drückte sie sich gegen ihn.

„Fester...bitte fester...“, bat sie und Harry gehorchte nur zu gerne.

Harry stöhnte auf, als er erneut merkte wie sich sein Orgasmus Nummer drei ankündigte.

„KOMM IN MIR!“

Dies ließ sich Harry nicht zweimal sagen.

Noch einmal stieß er zu, bevor er sich in Ihr Hinterteil ergoss.

Seine Hand wanderte in der Zwischenzeit zwischen ihre Beine.

Wild rieb er an ihrer Perle.

„Los, mach es dir selbst!“, befahl er, als er sich aus ihr zurückzog und sie erneut aufspießte.

Hermine war gehorsam.

Immer schneller und wilder rieb sie an ihrer Knospe bis sie schließlich spürte, dass die Erlösung nicht mehr weit war.

„Reib weiter, ich will, dass du kommst!“ schrie er schon fast durch den Raum.

Hermines Kraft hatte sie fast verlassen, doch sie hatte es noch geschafft.

Lauthals überkam es sie.

Auch Harry erregte die und es kam ihm erneut.

Wieder drehte Harry seine Spielgefährtin um und drang in sie ein.

Immer fester stieß er seine Liebste.

Harry verlor bald den Verstand, noch nie war er so oft gekommen...

Kurz vor seinem Höhepunkt zog Harry seinen Penis aus ihr.

„Wohin?“

Hermine strich über ihren Bauch.

„Bitte...“

Harry nickte und zielte, erneut kam es ihm und er spritzte direkt auf ihren Bauch.

Lange lag Hermine da. Immer wieder tauchte sie ihren Finger in Harrys Saft und leckte ihn langsam auf,

doch Harry war verschwunden. In der Dunkelheit der Nacht konnte sie nichts mehr sehen

Sie hatte schon Angst, dass Harry einfach abgehauen war und sie hier liegen gelassen hatte, vollkommen nackt in seinem Bett, doch als sie eine Zunge zwischen ihren Beinen fühlte, war alle Angst verflogen.

Er konnte sich das Grinsen nicht verkneifen als er genüsslich über ihre Perle leckte.

Sie schmeckte ja auch zu gut.

Immer fester leckte und bearbeitete er ihre Knospe, doch als sie kurz vor ihrem Höhepunkt stand, ließ er wieder von ihr ab.

„Oh, du bist himmlisch...“, stöhnte er auf, als er mit seinen Fingern über ihren makellosen Körper streichelte und sie immer wieder mit einem Stoß ihn sie quälte.

Hermine flehte und ihre Gebete wurden erhöht.

Lauthals kam sie in Harrys Mund.

Immer schneller leckte er alles was sie ihm bat.

Nun war Harry vollkommen fertig. Langsam legte er sich neben Hermine.

Harry fing erst jetzt an darüber nachzudenken was er da getan hatte?

Er hatte gerade mit seiner besten und liebsten Freundin geschlafen und seine feste Freundin betrogen.

Harry war übel.

Jede Sekunde dachte er an das Gefühl, das Hermine in ihm auslöste.

Das Einzige was er wusste, war, dass Hermine jeden Moment wach werden würde und dann würde alles vorbei sein.

Sie würde ihn hassen.

Jetzt beschloss er sich Luft zu gönnen.

Er ging arbeiten.

Heiße Gedanken H/HR Nicht alle wissen die Fähigkeiten von Harry zu schätzen

HEIßE GEDANKEN

Die Abende in Hogwarts waren einsam und langweilig. Harry, Ron und Hermine waren nun im siebten und letzten Schuljahr angekommen. Schon standen die Letzten Prüfungen an, doch niemand wollte recht lernen. Heute war auch noch ein Hogsmeade Ausflug und Ron war mit seiner neuen Flamme weg und ließ Harry und Hermine alleine im Gemeinschaftsraum zurück.

Harry versuchte Zaubersprüche zu lernen und Hermine saß an ihren Aufgaben für Geschichte der Zauberei. Immer wieder blickte Hermine auf ihren besten Freund.

Er war zu einem wirklich stattlichen jungen Mann heran gereift. Sein einziges Manko war, dass Harry seine Freundinnen wechselte wie seine Unterwäsche.

Aber das machte ihr nichts; wenn er so leben wollte, dann sollte er es auch tun.

Doch das einzige was sie immer wollte, war, einmal, nur ein einziges Mal, eine dieser Frauen zu sein, denen Harry das Hirn aus dem Leib vögelte.

Das sie wusste, dass sie es nie sein würde. Sie war ja schließlich seine beste Freundin.

Hermine widmete sich wieder ihren Aufgaben, doch dieser junge Mann ihr gegenüber ging ihr nicht aus dem Kopf.

„Oh Mann, wie gerne würde ich mich zwischen deine Beine drängen und dich verwöhnen...“, dachte Hermine und begann, beinahe unbewusst, lasziv an ihrer Feder zu knabbern.

In diesen Moment blickte Harry auf. Die Blicke der beiden trafen sich. Hermine erstarrte.

Hatte sie das jetzt gerade laut gesagt? Nein! Nein, ganz bestimmt nicht.

Harry lächelte ihr nur zu und widmete sich wieder seinem Buch.

Die Zeit verging und in Hermine breitete sich ein Gefühl aus. Ihre Phantasie hatte sich wieder eingeschlichen.

Seit Tagen träumte sie, wie sie mit Harry im Bett liegen würde.

„Oh mein Gott Harry, bei Merlin, bitte steh endlich auf und nimm mich!!!!“

Ich will nur einmal dasselbe fühlen wie die anderen Frauen, nur einmal, bitte lass alles liegen, steh auf und NIMM MICH!!!!“ Schrei sie ihn innerlich schon an.

Hermine stockte wieder als Harry erneut aufblickte und sie schelmisch anlächelte.

Träumte sie das gerade?

Wieder verstrich eine Stunde.

Hermine konnte nicht mehr ruhig sitzen, die Gedanken und Träume waren in ihr eingeebnet. Immer wieder dachte sie daran wie Harry in sie stoßen würde. Sie hatte das Gefühl, dass sie vom Stuhl rutsche, so feucht war sie mittlerweile geworden.

Du verdammte grausame Welt. Willst du mich Quälen? Entweder du stehst auf und verschwindest aus meinen Augen Harry, oder du kommst sofort zu mir.

Oh bitte nimm mich, nimm mich so hart und brutal wie du kannst. NIMM MICH! Nein, ich weiß, das gehört sich nicht zu sagen, aber FICK MICH BITTE!

Hermine glaubte zu träumen. In dem Moment, als sie den letzten Satz gedacht hatte, legte Harry das Buch beiseite, stand auf und kam auf sie zu.

Sie versuchte so schnell wie möglich sich wieder zu beherrschen.

„Brauchst du noch was?“, fragte sie, so ruhig wie es ihr eben möglich war.

Harrys Augen durchborten sie förmlich.

Hermine wollte gerade etwas sagen, als er sie plötzlich mit einem starken Ruck packte, aus dem Sessel zog und sie mit voller Wucht gegen die Wand drückte.

Ihr Herz schlug ihr bis zum Hals.

Was war denn hier los?

Hermine zitterte, doch nicht aus Angst, nein, aus purer Erregung.

„Harry, was soll...“

„Tu nicht so als wüsstest du das nicht...na, dann werde ich dir deinen quälenden Wunsch erfüllen...“, zischte er ihr ins Ohr.

Hermine glaubte es nicht, wie konnte er bloß verstehen was sie dachte?

Doch bevor sie auch nur den Mund aufmachen konnte um ein Wort zu sagen, hatte er sie bereits am Arm gepackt und in den Jungenschlafsaal gebracht.

Hermine fühlte, wie sie auf ein Bett geschmissen wurde.

Ein wohliger Geruch stieg in ihre Nase, es war Harrys Bett.

Er beugte sich über sie und fing an ihre Lippen zu küssen.

„Oh Gott, du küsst so gut...“

Seine flinken Finger wanderten über ihren Hals bis zu ihrem Shirt.

Mit einer schnellen Bewegung zog er seiner Liebsten das Shirt samt BH aus.

Im selben Moment riss er an ihrem Rock.

Es dauerte nicht lange, bis seine beste Freundin vollkommen nackt unter ihm lag.

Einige Sekunden verharrte Harry in dieser Position und betrachtete sie genauestens.

„Oh Gott, ich hoffe, ich gefalle ihm...“

„Das tust du, und wie...“, sagte er mit einer erotischen Stimme, bevor er seinen Kopf senkte und ihre Knospen liebkostete.

Seine Finger wanderten über ihren Bauch zwischen ihre Beine.

„Soll ich?“

Hermine nickte.

„Wie viele, komm sag's mir!“, sagte er bestimmend.

„Weiß nicht...drei?“

Er nickte und schob seiner besten Freundin einen Finger nach dem Anderen in ihr Heiligstes.

Hermine glaubte zu zerspringen, als er seine Finger immer schneller bewegte.

Nicht mehr lange und sie würde den ersten Orgasmus ihres Lebens haben.

Doch so weit sollte es nicht kommen. Als Harry spürte, dass sie bald so weit war, zog er schnell seine Finger zurück.

„Du bekommst etwas Besseres, aber nur wenn du es willst!“, stöhnte er ihr ins Ohr.

Hermine nickte.

Schnell richtete sich Harry auf und riss sich die Sachen vom Leib.

Dieser Anblick war sagenhaft.

Hermine wusste ja, dass Harry durch das ganze Quidditchtraining muskulöser geworden war, doch diesen Anblick hätte sie sich nie erträumt.

Hermine wusste nicht woher er plötzlich dieses Stück Stoff hatte, aber Harry verband ihr die Augen.

„Du musst nichts sehen. Fühlen ist viel schöner.“

Lange Zeit lag Hermine da und nichts geschah.

Sie hatte schon Angst, dass Harry einfach abgehauen war und sie hier liegen gelassen hatte, vollkommen nackt in seinem Bett, doch als sie eine Zunge zwischen ihren Beinen fühlte, war alle

Angst verflogen.

„Oh Merlin, leck mich bitte!“

Er konnte sich das Grinsen nicht verkneifen, als er genüsslich über ihre Perle leckte.

Sie schmeckte ja auch zu gut.

Immer fester leckte und bearbeitete er ihre Knospe doch als sie wieder kurz vor ihren Höhepunkt stand doch wieder ließ er von ihr Ab.

„Oh, du bist himmlisch“, stöhnte er auf, als er mit seinen Fingern über ihren makellosen Körper strich und sie immer wieder mit einen Stoß ihn sie quälte.

„Bitte nimm mich...bitte...“, flehte sie ihn an und drückte ihm ihre Vagina entgegen.

„Noch nicht...“

„Bitte...bitte!“

Hermine wollte kommen, sie wollte endlich wissen wie es sich anfühlte.

Alle ihre Freundinnen hatten bereits einen Orgasmus gehabt.

Flink tastete sie mit ihrer eigenen Hand in ihren Schoß und rieb an ihrer Klitoris.

Doch Harry wusste es zu verhindern.

„Du böses Mädchen...ich hab dir doch gesagt „Noch nicht!““, war das Einzige, was er sagte.

Schnell suchte er seine Hose und zog seinen Zauberstab hervor.

Ein Schwenk und Hermine fühlte, wie sie ans Bett gefesselt wurde.

„Soweit ich verstanden hab, willst du ja extrem gefickt werden. Das kannst du haben!“, sagte er und bevor Hermine etwas sagen konnte, fühlte sie, wie sich Harry zwischen ihre Beine legte und mit einem gewaltigen Stoß in sie eindrang. Sie stöhnte auf, denn er füllte sie vollkommen aus.

Sie glaubte zu beben, ihr bester Freund war gerade in sie eingedrungen, und immer heftiger stieß er in das zierliche Wesen unter sich.

Es dauere nicht lange, bis er merkte, dass er sich dem Höhepunkt näherte. Noch einmal stieß er in sie, bevor er sich lauthals in seiner Liebsten ergoss.

„Bitte, ich will...“, fing sie erneut an, doch Harry unterbrach sie.

„Glaubst du, das war alles? Für was hältst du mich?“

Bevor sie überhaupt realisieren konnte, was er meinte, waren die Bänder zerschnitten und er hatte sie bereits auf den Bauch gedreht.

„Knie dich hin!“, befahl er ihr und Hermine gehorchte mit Vergnügen.

Flink packte er ihre Hüfte und drang erneut mit einem harten, kräftigen Stoß in sie ein.

Ein kurzer Schmerz durchzog Hermines Körper, als Harry hinten in sie eindrang.

„Oh Gott, ja!“

Immer schneller bewegte er ihren Körper. So fest wie sie konnte drückte sie sich gegen ihn.

„Fester...bitte fester!“, bettelte sie, und Harry erfüllte ihr den Wunsch zu gerne.

Harry stöhnte auf, als er sich erneut in ihr ergoss.

Seine Hand wanderte in der Zwischenzeit zwischen ihre Beine.

Wild rieb er an ihrer Perle.

„Los, mach es dir selbst!“, befahl er, als er sich aus ihr zurückzog, nur um sie erneut aufzuspießen.

Hermine war gehorsam.

Immer schneller und wilder rieb sie an ihrer Knospe, bis sie schließlich spürte, dass die Erlösung nicht mehr weit war.

„Reib weiter, ich will, dass du kommst!“, schrie er schon fast durch den Raum.

Hermines Kraft hatte sie fast verlassen, doch sie hatte es noch geschafft.

Lauthals kam es ihr.

Sie war vollkommen glücklich. Nicht weil sie das bekam was sie wollte, nein, sondern weil sie es mit dem Mann erleben konnte von dem sie seit Jahren träumte..

Nun war auch Harry kurz davor das letzte Mal zu kommen, doch er wurde zurückgeschupst.

Er rutschte aus ihrem Heiligsten und fiel fast aus dem Bett.

Hermine drehte sich schnell um und blickte ihn genau an.

Sie wusste nicht wie er wusste was sie dachte, aber wenn es so war, würde er den nächsten Gedanken auch verstehen.

„Ich will dich mit meinem Mund zum kommen bringen, lehn dich zurück!“

Harry nickte ihr zu und versuchte sich so gut es ging zu entspannen.

Hermine krabbelte zwischen seine Beine und nahm seinen heißen Penis in den Mund.
Harry glaubte zu beben, es war wundervoll als er die Feuchte ihrer Lippen um seine Pracht fühlte.
Flink packte er ihren Kopf und begann sie zu bewegen.
Immer schneller dirigierte er ihren Kopf.

Er wollte in ihrem Mund kommen.

Der Gedanke daran ließ ihm schon einen Schauer über den Rücken ziehen.

Und nun war es soweit.

„Ich komme!“, schrie er auf.

Schnell nahm Hermine ihre Lippen von seiner nun zuckenden Männlichkeit.

Enttäuscht blickte Harry sie an, doch als er ihr Lächeln sah wusste er, dass sie noch nicht aufhören wollte.

Sie packte seinen Penis mit der Hand und rieb ihn immer fester.

„Sieh mich an wenn du kommst!“

Er wusste, dass es jede Sekunde soweit sein musste.

Hermine öffnete ihren Mund und erwartete Harrys Saft.

„Oh Jaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaa!!!“

Er glaubte zu träumen.

Hermine hatte alles in ihren Mund aufgenommen und runtergeschluckt.

„Oh Gott, du bist so heiß, Baby!“

Schnell leckte sie ihn noch sauber, bevor sie sich aufrichtete und anziehen wollte.

„Wohin willst du?“, fragte Harry mit bestimmendem Ton.

„Ich muss gehen!“, sagte sie nur und versuchte die Tränen zu verstecken.

Harry war verwirrt.

Was war denn nun schon wieder los?

Hermine war in ihren Schlafsaal gerannt.

Sie könnte sich ohrfeigen. Warum war sie nur gegangen?

Sie war so in ihre Gedanken zerstreut, dass sie nicht einmal merkte, dass jemand den Raum betrat.

„Also ich weiß nicht warum du abgehauen bist, aber ich hoffe, ich hab dich nicht verletzt!“

Geschockt drehte Hermine sich um und erblickte Harry in der Ecke des Raumes stehen.

„Wie bist du hier rauf gekommen? Keinem Jungen ist dieser Zugang...“

„Glaube mir, ich hab meine Tricks. Also, was ist los?“

Hermine drehte sich weg.

„Oh mein Gott, bitte lass mich in ruhe, ich weiß doch, dass du nichts von mir wolltest außer Sex. Mehr nicht...“ dachte sie und wäre weggegangen, wenn sie nur wüsste wohin.

„Du hast ja eine gute Meinung von mir, und ich dachte, du würdest mich besser kennen!“, meinte Harry.
Hermine stockte.

„Jetzt reicht es mir, woher weißt du was ich denke?“

Harry konnte sich ein Grinsen nicht verkneifen.

„Och, ich hab einige Geheimnisse von denen du und Ron nicht unbedingt wissen!“, kicherte Harry.

„So, und noch was: Du denkst, dass ich dich nur für das eine haben wollte! Wenn du mir nichts bedeuteten würdest, warum glaubst du, bin ich dann hier?“

Hermine wusste nicht was sie sagen sollte.

Sie stand auf und stellte sich vor ihn.

„Ich liebe dich!“ dachte sie

„Ich liebe dich auch!“, antwortete Harry, bevor er sie in die Arme schloss und sie küsste.